

## Erfahrungsbericht Auslandssemester 2018/19 in Kolumbien

Zunächst einmal möchte ich sagen das ich in meinen 6 Monaten Aufenthalt eine wirklich wunderbare Zeit hatte in der ich viele Erfahrungen sammeln konnte und ich mich glaube ich auch als Mensch weiterentwickeln konnte. Alles begann damit, dass ich mich in letzter Sekunde noch um einen Studienplatz an einer der Partneruniversitäten unserer Uni, der Pontificia Universidad Javeriana Cali, beworben habe und dann tatsächlich auch angenommen wurde. Wichtig ist sich rechtzeitig als ich zu überlegen wo man gerne hinmöchte um dann nicht in letzter Sekunde die Bewerbung abgeben zu müssen. Die Fristen enden nämlich bereits Anfang Januar des Jahres in welchem man wegfahren möchte, zumindest für das Wintersemester.

Es ist übrigens sehr zu empfehlen im Wintersemester in Kolumbien zu sein, vorallendigen in Cali, es ist ein unbeschreibliches Gefühl Anfang Dezember bei 30 Grad und Sonne im T-Shirt auf dem Berg in San Antonio die Aussicht über Cali zu genießen, während man mit einem Freund aus Deutschland telefoniert.

Weiterhin empfehle ich euch eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, die eigentlich gar nicht so teuer ist wie man das erwartet. Und sich rechtzeitig zu impfen, da es in Kolumbien das Gelbfieber gibt, ist es glaub ich sogar Pflicht dagegen geimpft zu sein, empfehlenswert finde ich auch noch die Tollwut Impfung (die 3 Impftermine umfasst, also rechtzeitig) und Hepatitis A,B,C (wenn noch nicht), sowie Antibiotika, da die Dosierungen in Kolumbien extrem viel höher sind als in Deutschland auch bei Apothekenprodukten. Auch noch ist es ratsam Malaria Medikamente mitzunehmen, allerdings nur wer plant in die Amazonas Region im Südosten zu fahren oder die Sierra Nevada, wenn nicht kann man sich diese Anschaffung auch sparen, ist nämlich nicht ganz günstig. Und natürlich der Klassiker Flüge früh buchen, ich habe das ein bisschen verpeilt und dann 1000 Euro für Hin- und Rückflug hinlegen müssen, das geht auch günstiger.

In Sachen Unterkunft kann ich euch gar nicht so viele Tipps geben, da ich einfach richtig Glück hatte und eines Tages im Juni, ca. einen Monat vor meiner Abreise eine Sprachnachricht in Deutsch bei Whatsapp bekam, die mir mitteilte das ich einfach bei einem Kolumbianer wohnen könnte, wo der die Nachricht sprechende Austauschstudent auch gewohnt hat. Natürlich war ich erstmal skeptisch, das klingt ja zu gut und einfach um wahr zu sein. Aber ich antwortete trotzdem und es stellte sich heraus es war tatsächlich einfach ein super Angebot, da vor allen Dingen mein kolumbianischer super sympathisch und offen war und

mich auch sofort allen seinen Freunden vorgestellt hat und mich überall mit hingenommen hatte. Dadurch fühlte ich mich sehr schnell wohl und hatte auch gleich kolumbianische Freunde und hatte nicht das Problem nur mit anderen Austauschstudenten rumzuhängen, was ja durchaus hinderlich sein kann zum Spanisch lernen, aber auch dabei die Stadt abseits der touristischen Offensichtlichkeiten kennen zu lernen. Ich verstand mich einfach sehr gut mit meinem Mitbewohner und er ist ein sehr offener herzlicher extrem cooler Mensch, fragt mich gerne nach seinem Namen falls ihr auch mit ihm wohnen wollt. Ich leite euch gerne weiter, da er immer auf der Suche nach Mitbewohnern ist. Er wohnt nämlich in einem Haus, das ursprünglich seiner Oma gehörte und hat daher genug Platz, ein riesiges Wohnzimmer mit mehreren Sofas, große Küche und einen kleinen Hof und drei Schlafzimmer.

Ich wohnte die meiste Zeit nur zu zwei mit ihm, daher hatte ich einfach unfassbar viel Platz, was sehr angenehm war. Das Wohngefühl war für mich sowieso sehr angenehm, da mein Mitbewohner Sänger einer Indieband ist und ich mich sehr für Musik interessiere und so sehr schnell in die versteckteren Musikszenen der Stadt eintauchen konnte. In Cali gibt es nämlich eine kleine aber sehr feine New Wave/Techno Szene, sowie eine durchaus auch damit verbundene Indierock a la Radiohead Szene. An dieser Stelle möchte ich euch noch unbedingt das Museo La Tertulia in Cali ans Herz legen, das zum Einen immer sehr interessante Ausstellungen sehr günstig anbietet (ca 2 Euro Eintritt) und zum Anderen eigentlich auch fast jeden Tag nachmittags und abends extrem gut ausgewählte (gute Mischung aus kolumbianischen, latinoamerikanischen und europäischen Filmen) Filme in Originalsprache in der Cinemateca des Museums anbietet für ca. 2 Euro Eintritt. Und wie ihr seht ist dieses ganze Angebot sehr günstig, sowie eigentlich alles sehr viel günstiger in Kolumbien ist, vor allem Früchte und Uber. Besonders nachts ist Uber die Hauptfortbewegungsmethode und man zahlt einmal durch die halbe Stadt ca. 4 Euro. Da Uber sicherer sein soll als die städtischen Taxis würde ich euch das auch empfehlen, bzw. noch günstiger die App WayCali, allerdings auch mit weniger Autos aka eventuell längere Wartezeiten. Tagsüber und zur Uni kann man perfekt mit dem Fahrrad (hatte ein ordentliches segunda mano bici für 25 Euro bekommen) oder Bus (ca. 50 Cent pro Strecke) fahren. Auch zwischen den Städten und zu anderen Orten kann man sich sehr gut und günstig per Bus bewegen, ich bin zu verschiedensten Zeiten (tags, nachts, Wochenende, unter der Woche) gefahren und habe mich nie unsicher gefühlt, allerdings sollte man sich aufgrund der geographischen Gegebenheiten (viele Berge) auf sehr lange Fahrtzeiten einstellen. Es dauert zum Beispiel von Cali nach Bogotá ca. 12 Stunden obwohl es nur ca. 500km sind. Sowieso kommt man mit 300 Euro inklusive Miete eigentlich ziemlich gut hin, mit 400 Euro kann man eigentlich so gut wie jeden Tag essen bestellen.

Auch der Uni-Alltag war insgesamt sehr angenehm, vor allem da der Campus der Javeriana wirklich sehr ansehnlich ist, aber generell sind die Campi der kolumbianischen Universitäten unfassbar schön mit sehr vielen Pflanzen und Grünanlagen, nicht vergleichbar mit Deutschland. Was ein wenig anstrengend war sind die häufigen Prüfungsphasen da sich das Semester in Trimester einteilt und nach jedem Abschnitt eine Klausur geschrieben wird oder ein Projekt abgegeben werden muss oder ein Essay geschrieben wird. Das heißt man muss relativ viel lernen und auch eigentlich fast immer anwesend sein. Man durfte pro Kurs an meiner Uni 20% der Zeit fehlen, war es mehr konnte man den Kurs nicht mehr abschließen. Die Studenten waren sehr hilfsbereit und die Professoren ebenfalls, im Besonderen wurde sehr viel Rücksicht auf die verminderten Sprachkenntnisse der ausländischen Studenten genommen und an der Javeriana ist auch ein begleitender Spanischkurs Pflicht, was ich allerdings im Nachhinein als sehr hilfreich empfunden habe, da mein Spanisch mindestens einen Quantensprung besser geworden ist. Generell ist das kolumbianische Spanisch sehr gut zu verstehen und das Land ist perfekt um sein Spanisch zu verbessern.

Alles in allem hatte ich eine wirklich sehr gute Zeit mit wirklich tollen Menschen, die unglaublich offen und hilfsbereit sind. Generell war ich überwältigt von der Nettigkeit und Offenheit der Menschen in Kolumbien und konnte es zunächst gar nicht richtig verstehen und war skeptisch, ein gesunder Skeptizismus ist natürlich wichtig, aber nach gewisser Zeit habe ich realisiert das die Menschen einfach sehr viel herzlicher und offener als in Deutschland sind. Generell habe ich mich eigentlich ziemlich sicher gefühlt und es ist keineswegs so schlimm wie es in Medien und so weiter immer dargestellt wird, eine gewisse Vorsicht ist dennoch angeraten, da es eben doch noch deutlich gefährlicher ist als in einem europäischen Land, aber das spürt man auch und vor diesem Gefühl sollte man einfach Respekt haben und erstmal Sachen nicht machen die sich komisch anfühlen. Mit der Zeit kann man dann das dann immer besser einschätzen.

Eine meiner schönsten Erfahrungen hatte ich als ich mit der Band meines Mitbewohners in ein Tonstudio in die Berge in die Nähe von Cali (Dapa) fuhr, um dort beizuwohnen als die Band eine neue EP aufnahm. Die Stimmung war wunderbar und die Umgebung war einfach unglaublich und es gab eine Dusche im Garten unter der man sich mit Blick auf die Berge, die mit Dschungel bewachsen waren, und unter Papageienschwärmen, die Haare waschen konnte. Sehr schön. Eine sehr schlechte Erfahrung hatte ich als ich alleine in einen kleinen Ort mit sehr schönen Gewässern in der Umgebung gereist bin. Auf dem Rückweg von dort gab es nämlich einen extremen Regen, wie es wohl auch üblich im Regenwald ist, allerdings war ich nicht richtig darauf vorbereitet. Auf jeden Fall war ich komplett durchnässt und die Motorradraiserine (Bruja) fuhr nur noch sehr unregelmäßig zu dem Ort von wo ich einen Bus zurück nach



Cali nehmen konnte. Und so musste ich sehr lange Zeit komplett durchnässt warten und dann in der Dämmerung an einer Autobahn einen Bus anhalten, immer noch komplett nass. Das war sehr unangenehm aber wenigstens noch ein kleines Abenteuer.